

Ruhr Nachrichten

DORTMUNDER ZEITUNG

Samstag, 19. August 2006

Hören hilft bei Englisch nicht

Elternabend Fremdsprachenlegasthenie

Die Sorgen begannen, als Englisch auf den Stundenplan kam: Zwei-stündiges Englisch-Pauken am Tag, trotzdem kommen die „Fünfen“. Für alle Beteiligten eine Tortur.

Jetzt hält das „gutschrift-Institut zum Ausbau von Lese- und Schreibkompetenz“ (früher Dortmunder Kinderzentrum für Entwicklungs- und Lerntherapie) Trost und Hilfe bereit: Zahlen belegen, dass beim Erlernen der englischen Sprache noch häufiger eine Lese- und Rechtschreibschwäche als im Deutschen entsteht; und zwar deshalb, weil die Kinder versuchen — wie sie es im Anfangsunterricht in Deutsch gelernt haben — die richtige Schreibweise zu hören, so Sara Richter vom gutschrift-Institut. Mit einem „deutschen Gehör“ englische Laute

und Lautverbindungen in Buchstaben zu übersetzen, müsse aber zum Scheitern führen: Das deutsche Wort „genug“ lasse sich zum Beispiel zu 99 Prozent vom Hören ableiten, beim englischen „enough“ höre man eigentlich nur das „n“. Auch sichere deutsche Rechtschreiber können Probleme bekommen.

Das gutschrift-Institut — das schon über 9.500 Kinder betreut hat — erweitert aufgrund dieser neuen Erkenntnisse sein Angebot und lädt für Mittwoch (23.08.06) zu einem Elternabend mit dem Thema „Fremdsprachenlegasthenie im Englischen“ ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Institut am Ostwall 18/Agnes-Neuhaus-straße 1. Eine Anmeldung ist erforderlich: Tel. 525027. bif